

SALZGITTER ZEITUNG

Gutschein
für die
Ausstellung
„Epochal“
Region

DAS WETTER
21° morgens
28° mittags
19° nachts

UNABHÄNGIG | NICHT PARTEIGEBUNDEN

Montag, 21. Juli 2014 | Nr. 167 | 69. Jahrgang | 1,50 €

Wohnwagen brannte völlig aus

Salzgitter. Ein Wohnwagen ist am Samstag hinter den Fliegerhallen auf dem Schäferstuhl in Flammen aufgegangen. Die Einsatzkräfte mussten rasch handeln, um zu verhindern, dass Büsche und Bäume in Brand gerieten. Der Wagen brannte völlig aus.

Mehr zum Einsatz der Feuerwehren lesen Sie im **Lokalteil**.

Ukraine: Wir haben Beweise für Abschuss

Kiew. Die Ukraine verfügt nach Angaben ihres Präsidenten Petro Poroschenko über Beweise für einen Abschuss des malaysischen Passagierflugzeugs in der Ostukraine durch prorussische Separatisten. „Wir haben Satellitenbilder des Abschussortes sowie Fotos und Videos eines Raketenabwehrsystems, was von Waffentransporten aus Russland zeugt“, sagte Poroschenko am Sonntag in Kiew. Er sprach von „unwiderlegbaren“ Indizien.

Nach den Behinderungen der Untersuchung des Absturzes von Flug MH17 verstärkt die internationale Gemeinschaft den Druck auf Moskau und drohte Russland am Sonntag mit einer Ausweitung der EU-Sanktionen.

Der UN-Sicherheitsrat verhandelt derzeit über eine Resolution. Westlichen Diplomaten zufolge hat Australien einen Entwurf vorgelegt, der von allen Beteiligten eine uneingeschränkte Zusammenarbeit mit den internationalen Behörden fordert. *dpa*

Lesen Sie mehr auf der Seite **Politik**.

AUCH DAS NOCH

Ärger wegen einer reigen Klettertour

Es wäre auch einfacher gegangen: In der Nacht zu Sonntag ist ein 22-Jähriger in Genthin in Mecklenburg-Vorpommern über das zwei Meter hohe Eingangstor der Polizeidienststelle geklettert, um den verdutzten Beamten zu melden, dass er seine Freundin „grob angefasst“ habe. Das bewahrheitete sich aber gar nicht. Ein Strafverfahren hat der Mann, der zum Zeitpunkt seines Polizeibesuchs betrunken war, trotzdem am Hals: wegen Hausfriedensbruchs. Hätte er an der Tür geklingelt, wäre ihm das erspart geblieben.

Angst vor der Heimkehr der „Gotteskrieger“

Islamisten aus Essen und Braunschweig verlieren in Syrien und Irak jede Hemmung.

Von Klaus Brandt und Harald Likus

Essen. Aus der Essener Islamisten-Szene auf die Weltbühne des Terrors: Silvio K. ist das deutsche Gesicht der Terrorgruppe Isis. Der 27-jährige Salafist ruft Muslime zum bewaffneten Kampf für ein Großkalifat in Syrien und im Irak auf. Seine Propaganda läuft über Twitter und im Internet.

Die Botschaften finden zehntausendfache Resonanz. Sicherheitskreise sind besorgt, Ermittler warnen: Silvio K. sei der Typ des Dschihadisten, dessen mögliche Heimkehr Bundesinnenminister Thomas de Maizière „eine konkrete tödliche Gefahr“ nennt.

Auch Klaus Buhlmann, der Leiter des Staatsschutzes der Braunschweiger Polizei, sagt, er sehe der Heimkehr dieser Krieger mit großer Sorge entgegen. Auf 30 schätzt Buhlmann die Zahl derjenigen, die sich aus Braunschweig auf den Weg nach Syrien gemacht haben. Laut Verfassungsschutz sind es aus ganz Deutschland 320.

„Der ist jetzt ein Star“

Die Rekrutierung ist weiter im Gange. „Mujatweets“ heißt das neue Format von Terror-Durchsagen aus dem Isis-Kampfgebiet. Aufwendige Technik liefert Hetze in HD-Qualität: gestochen scharfe Bilder, scharfe Parolen. Silvio K. fordert neue Gotteskrieger, die sich für den selbsternannten Kalifen in die Schlacht werfen sollen, auf: „Unterstütze al-Baghdadi

und seine Soldaten.“ Das Video wurde an die 20 000 Mal aufgerufen. Damit erreiche K. „das ganze Umfeld der Dschihadisten in Deutschland“, sagt Terrorspezialist Guido Steinberg. „5000 bis 10 000 Salafisten sind sein Auditorium. Der ist jetzt ein Star.“

Treue-Eid auf Isis-Chef

Nach Recherchen unserer Zeitung lief die Terror-Karriere des gebürtigen Sachsen vor den Augen der Polizei ab. Sie begann in Essen. K. zählte zu den ersten Anhängern des 2012 verbotenen Salafistenvereins Millatu Ibrahim. Durch seine Nähe zum Frankfurter Flughafen-Attentäter Arid Uka, der wegen Doppelmordes lebenslang in Haft sitzt, fiel er auf. Als K. Angela Merkel bedrohte, eine Todeshymne ins Netz stellte und sich von seiner Stamm-Moschee löste, befürchteten Ermittler einen bevorstehenden Anschlag. Doch deren Warnung, dass K. „extrem gefahrenträchtig“ sei, prallte beim LKA in NRW ab.

K. gilt als enger Freund des Berliner Dschihadisten Denis Cuspert. Beide setzten sich aus Deutschland ab, beide leisteten den Treueeid auf Isis-Chef Abu Bakr al-Baghdadi, beide werden mit internationalem Haftbefehl gesucht. Cuspert war Wortführer der deutschen Salafisten.

Lesen Sie die Geschichte der Radikalisierung von Silvio K. auf der Seite **Antworten**.

Rennspaß am Salzgittersee



Mit mehr als 18 000 Besuchern gab es gestern einen neuen Rekord beim Drachenbootrennen am Salzgittersee. 37 Mannschaften traten an. Mehr über das Wasserspektakel im **Lokalen**. Foto: Elke Kräwer

„Weitere US-Spione in Deutschland denkbar“

Der SPD-Fraktionschef Oppermann will nicht auf Konfrontationskurs mit den USA gehen.

Von Christian Kerl

Berlin. Wegen der Affäre um US-Spionage in Deutschland sieht der Fraktionschef der SPD im Bundestag, Thomas Oppermann, die deutschen Geheimdienste vor Kapazitätsproblemen bei der Gefahrenabwehr. Die Spionageabwehr werde sich künftig auch gegen befreundete Geheimdienste richten und deren Spionage verhindern müssen, sagte Oppermann unserer Zeitung.

Dies habe aber weitreichende Folgen für die Arbeit der Geheimdienste, weil es Kapazitäten koste: „Die Dienste können sich nicht mehr voll auf die Abwehr konkreter Bedrohungen konzentrieren.

Das ist ein Problem.“ Oppermann sagte, man könne nicht ausschließen, dass es weitere US-Spione in Berlin gebe. Wer hier spioniere, müsse mit der ganzen Härte des Gesetzes verfolgt werden. Zugleich wandte er sich gegen überzogene Reaktionen: „Es geht nicht darum, den Konflikt mit den USA weiter eskalieren zu lassen. Wir müssen uns darum bemühen, dass wir ein gemeinsames Verständnis der Probleme bekommen.“

Notwendig sei eine Wertebestimmung zwischen Deutschland und den USA, die durch eine stabile Partnerschaft verbunden seien. Der SPD-Politiker wandte sich damit auch gegen Forderungen,

die Verhandlungen um ein Freihandelsabkommen mit den USA zu stoppen. Ein solcher Stopp als Reaktion auf Spionage helfe nicht, Vertrauen wieder aufzubauen – genau darum müsse es aber jetzt gehen. Forderungen, den früheren NSA-Mitarbeiter Edward Snowden nach Deutschland zu holen, lehnte Oppermann als „Sandkastenspiele“ ab.

Er halte nichts davon, mit Snowden „die Amerikaner zu ärgern, weil sie uns geärgert haben“. Dass Snowden noch bei der Aufklärung helfen könne, bezweifle er.

Das Interview mit Oppermann lesen Sie auf der Seite **Antworten**.



„Es geht nicht darum, den Konflikt mit den USA weiter eskalieren zu lassen.“

Thomas Oppermann, SPD-Fraktionschef im Deutschen Bundestag

SALZGITTER



Sweety Glitter brachte mit seiner Band das Publikum am Schloss zum Schwitzen. Seite 17

Das neue Hospizhaus in Salzgitter-Bad ist am Samstag eröffnet worden. Seite 15

Fußball-Landesligist SC Gitter feierte einen 3:1-Erfolg gegen FSV Fuhsetal. Seite 22

POLITIK

Hamas schießt weiter und die israelische Armee setzt ihre Angriffe unerbittlich fort. Dazu auch unser Leitartikel.

ANTWORTEN

Wo liegen die Unterschiede zwischen „digital“ und „analog“? Wir geben Antworten.

WIRTSCHAFT

Für die Autobauer wird es immer schwerer, den Ausstoß der Fahrzeugflotten zu reduzieren.

SPORT

Die Lions-Footballer verloren das Finale um den Eurobowl mit 17:20 gegen die Berlin Adler.

KULTUR

Die französische Sängerin Zaz faszinierte 4000 Fans im Braunschweiger Raffteichbad mit einer packenden Show.

KONTAKT

Abonnement 0800/0 77 11 88 50 *
Anzeigen 0800/077 11 88 51 *
Ticket-Hotline 05 31/166 06
Redaktion 0 53 41/40 96 40
(*kostenlos)

